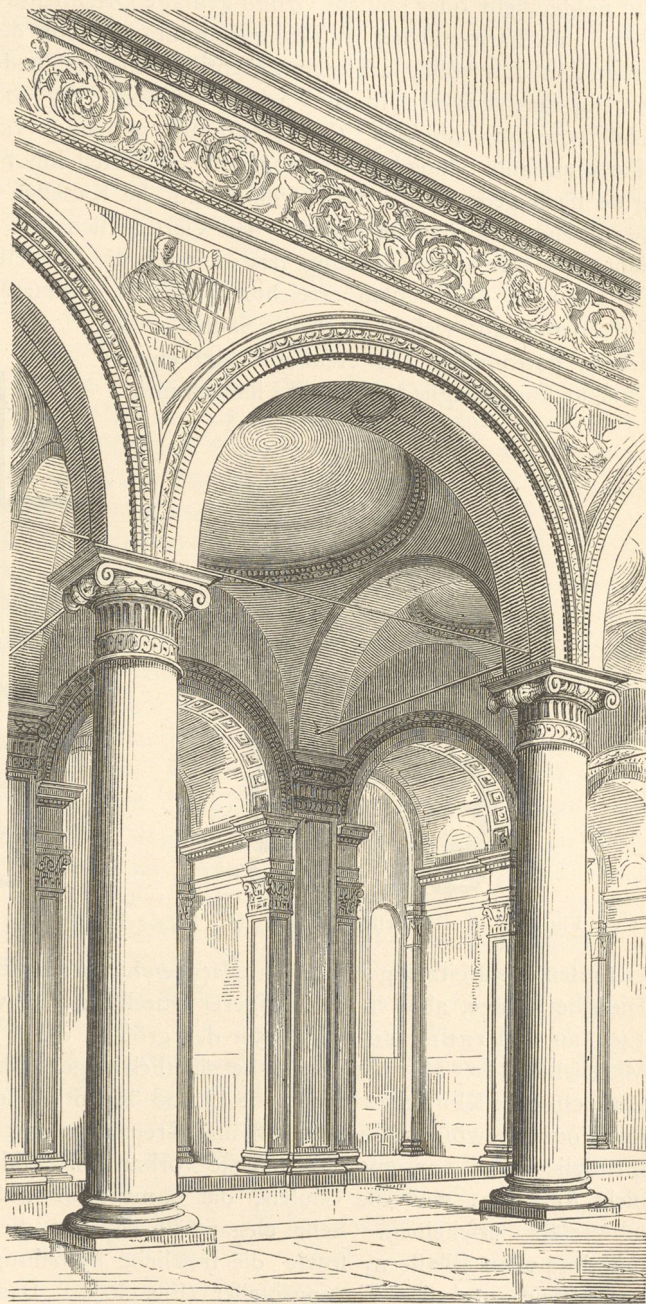


reggio's werfen, wie denn überhaupt die Beleuchtung bei diesen Kirchen in der Regel mangelhaft ist. Die Querschiffarme schließen wieder mit kleinen Apsiden und haben auch an der Ostseite Apsidenkapellen. Ebenso ist der lang vorgelegte Chor ausgestattet. Zwei quadratische Kreuzgänge liegen an der Nordseite. Ihre Säulen, 6 zu 6 in jedem Hofe, haben das romanische Eckblatt, das in diesen Gegenden sich bis in die Renaissancezeit erhielt, und Knospenkapitäle. — Die Steccata endlich (1521) ist eine Fortbildung der Madonna di Campagna von Piacenza, welche schon die ausgeprägten Formen der folgenden Epoche zeigt. Ein griechisches Kreuz, mit Apsiden an allen vier Armen, dazwischen in den Ecken kleine Polygonkapellen mit Kuppeln ohne Oberlicht; auf dem Mittelbau eine hohe und weite runde Kuppel. Der Eindruck des Innern ist reich und edel; es fehlt jedoch leider auch hier an gutem Licht.

Von großer Bedeutung für den Kirchenbau dieser Epoche sind die Monumente von Ferrara. Vier ansehnliche Kirchen variiren in mannichfaltiger Weise das Schema der Basilika, indem sie dabei theils Säulen, theils Pfeiler anwenden und nicht bloß flache Decken, sondern auch verschiedene Gewölbeformen zulassen. Die Details zeigen durchweg die feine phantasievolle Zeichnung der Frührenaissance, die structiven Glieder des Innern, Säulen, Pfeiler und Pilaster sind in



Kirchen von  
Ferrara.

Fig. 806. Inneres von S. Francesco zu Ferrara. (G. Lafius.)

Frührenaissance, die structiven Glieder des Innern, Säulen, Pfeiler und Pilaster sind in